

Rechtsextremismus in der Arbeitswelt – Herausforderungen und Handlungsoptionen

Ein Drittel der Beschäftigten in Deutschland hat bereits rechtsextreme Einstellungen am Arbeitsplatz wahrgenommen. Fast jede/-r zehnte Beschäftigte war sogar persönlich betroffen. Die Gesicht Zeigen!-Studie »Unternehmen in Verantwortung! Umfrageergebnisse zu Rechtsextremismus in der Arbeitswelt – Herausforderungen und Handlungsbedarf« präsentiert erstmalig Zahlen und gibt Aufschluss darüber, welche Rolle Rechtsextremismus in der Wirtschafts- und Arbeitswelt spielt und welche Erkenntnisse und Bedarfe sich hieraus ableiten lassen.

Blinder Fleck Wirtschaft und Arbeitswelt

Rechtsextreme Einstellungen sind Teil der sogenannten gesellschaftlichen Mitte und die Zustimmung zu diesen Einstellungen steigt (vgl. ZICK/MOKROS 2023, S. 70 ff.). Dies lässt vermuten, dass die Verbreitung von rechtsextremen Einstellungen und deren Einfluss auch Orte betrifft, die bislang kaum in den Blick der Forschung genommen wurden, so zum Beispiel die Wirtschaft und die Arbeitswelt. Aus diesem Grund hat die Organisation Gesicht Zeigen! 2024 die Studie »Unternehmen in Verantwortung! Umfrageergebnisse zu Rechtsextremismus in der Arbeitswelt – Herausforderungen und Handlungsbedarf« veröffentlicht (vgl. Infokasten). Die Studie gliedert sich in fünf Themenfelder. Zum einen wurde die Wahrnehmung von Rechtsextremismus am Arbeitsplatz durch Beschäftigte und Führungskräfte ermittelt. Im Weiteren wurden die Befragten nach dem Ist-Zustand im Unternehmen befragt, so zu etwaigen Positionierungen gegen Rechtsex-

tremismus, vorhandenen Ansprechpersonen oder Unterstützungs- und Weiterbildungsangeboten. Gefragt wurde außerdem nach den Auswirkungen von Rechtsextremismus auf den Arbeitsplatz sowie die Volkswirtschaft, nach Maßnahmen, die nach rechtsextremen Vorfällen getroffen wurden, und nach Wünschen und Erwartungen der Mitarbeiter/-innen und Führungskräfte.

Rechtsextremismus macht auch vor der Arbeitswelt nicht halt

Den Ausgangspunkt der Erhebung bildete folgende Frage, die allen Teilnehmer/-innen gestellt wurde und mit der zudem eine beschreibende Definition von Rechtsextremismus vorgenommen wurde: *Haben Sie an Ihrem Arbeitsplatz jemals rechtsextreme, also nationalistische, rassistische, antisemitische, den Nationalsozialismus verharmlosende oder demokratiefeindliche Einstellungen wahrgenommen?*

32,1 Prozent der Beschäftigten sowie 28,4 Prozent der Führungskräfte beantworteten diese Ausgangsfrage mit »ja«. Jede/-r dritte Beschäftigte

und Führungskraft hat somit bereits rechtsextreme Einstellungen an ihrem oder seinem Arbeitsplatz wahrgenommen. Erstmals liegen hiermit kon-

Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V.

Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V. ist ein Verein mit Sitz in Berlin. Seit dem Jahr 2000 setzt sich Gesicht Zeigen! mit Kampagnenformaten sowie Angeboten in der politischen Bildung und Demokratieförderung gegen Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus und für die Stärkung der Zivilgesellschaft ein. Seit 2020 ist Gesicht Zeigen! Teil des bundesweiten Kompetenznetzwerks Rechtsextremismusprävention und arbeitet im zugehörigen Projekt »United! – Gemeinsam gegen Rechtsextremismus« zum Schwerpunktbereich Wirtschaft und Arbeitswelt. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Bundesprogramm Demokratie leben! gefördert.

Für die Studie hat Gesicht Zeigen! das Meinungsforschungsinstitut Civey beauftragt. Die repräsentative Online-Umfrage basiert auf einem 24 Fragen umfassenden Fragebogen. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 25. Januar bis zum 20. Februar 2024. Befragt wurden abhängig Beschäftigte sowie privatwirtschaftliche Entscheider/-innen. Die Stichprobengröße der ersten Gruppe umfasste 2.500 Befragte, die der Entscheider/-innen 2.000 Befragte (vgl. ausführlich FRESEN/KLATT 2024).



VIVIEN KLATT
Referentin bei Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V. in Berlin
klatt@gesichtzeigen.de



SOPHIA FRESEN
Referentin bei Gesicht Zeigen! Für ein weltoffenes Deutschland e.V. in Berlin
fresen@gesichtzeigen.de

krete Zahlen vor, die verdeutlichen, dass Rechtsextremismus und die Verbreitung der damit einhergehenden Einstellungen die Wirtschaft und Arbeitswelt nicht ausklammern. Neben der generellen Wahrnehmung von Rechtsextremismus am Arbeitsplatz wurden die Beschäftigten zudem danach gefragt, ob sie bereits persönlich von gegen sie gerichteten rechtsextremen Einstellungen betroffen waren. 7,7 Prozent der Beschäftigten bejahten diese Frage. Das zeigt: Rechtsextremismus tritt demnach nicht nur am Arbeitsplatz in Erscheinung, sondern betrifft Beschäftigte auch individuell. Unternehmen sind folglich gefordert, einen angemessenen Umgang mit der Thematik zu finden.

Zu selten werden Maßnahmen nach Fällen von Rechtsextremismus ergriffen

Wenn rechtsextreme Einstellungen am Arbeitsplatz auftreten und von

Beschäftigten und Führungskräften wahrgenommen werden, stellt sich die Frage, ob und in welcher Form Maßnahmen als Reaktion ergriffen werden. Über die Hälfte der Beschäftigten (58,5%) gab an, dass keine Maßnahmen getroffen wurden. Weitere 19,8 Prozent beantworteten die Frage mit »teils/teils« und weitere 4,7 Prozent mit »weiß nicht«. Das heißt, nicht einmal jede-/r fünfte Beschäftigte (17%) konnte angeben, dass Maßnahmen als Reaktion auf rechtsextreme Vorkommnisse am Arbeitsplatz ergriffen wurden (vgl. Abb.).

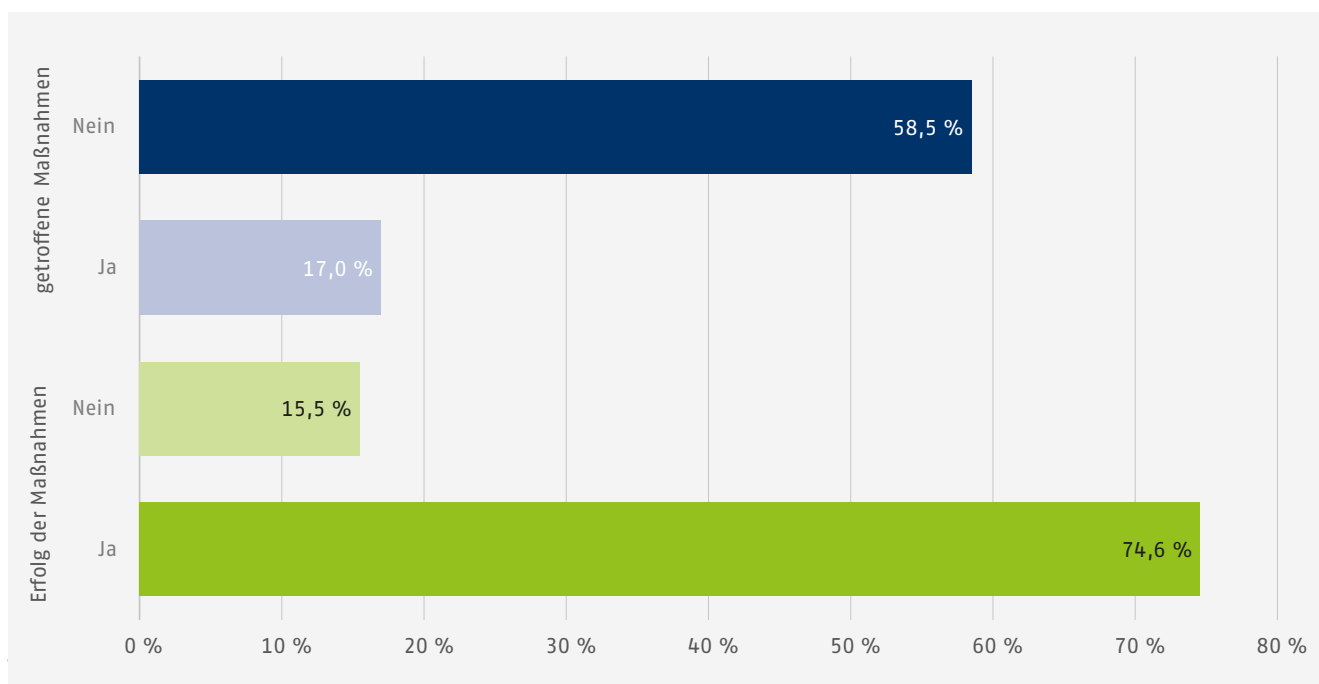
Dabei können Maßnahmen sehr erfolgreich sein. In den Fällen, in denen laut Beschäftigten Maßnahmen ergriffen wurden, berichteten drei von vier Beschäftigten (74,6%), dass sich rechtsextreme Vorfälle nicht wiederholt haben. Dieser Erfolg sollte Unternehmensverantwortliche darin bestärken, bei jedem Vorkommnis Schritte einzuleiten.

Aus Sicht der Beschäftigten stellen »Kündigungen und Entlassungen« (29,1%) die wichtigste Maßnahme dar. An zweiter Stelle steht »Direkte Ansprache, persönliche Gespräche und Kommunikation« (23,4%). Die Antworten verdeutlichen allerdings auch, dass die Handlungsoptionen darüber hinaus vielfältig sind und es keinen einheitlichen Lösungsweg gibt. Um gravierenden rechtsextremen Vorfällen mit arbeitsrechtlichen Folgen – wie Kündigung und Entlassung – vorzubeugen, sollten Unternehmen vor allem verstärkt präventive Maßnahmen in Betracht ziehen.

Kaum Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote für Beschäftigte

Umso bedeutsamer ist ein weiteres Ergebnis der Untersuchung. Es legt nahe, dass es häufig nicht der Unwille ist, sich mit Rechtsextremismus und Vorfällen am Arbeitsplatz zu be-

Abbildung
Getroffene Maßnahmen nach rechtsextremen Vorfällen und Erfolg der Maßnahmen



Eigene Grafik
Quelle: FRESEN/KLATT (2024)

fassen, sondern fehlende Sensibilisierung und Wissen zum Themenkomplex. Befragt nach der Möglichkeit, Unterstützungs- und Weiterbildungsangebote zum Thema Rechtsextremismus am Arbeitsplatz wahrnehmen zu können, verneinte über die Hälfte der Beschäftigten (54,1%) diese Frage. Weitere 25,4 Prozent konnten keine Angabe darüber machen, ob solche Angebote seitens des Unternehmens vorhanden sind und sie diese wahrnehmen könnten. Die Sensibilisierung sowie das Wissen über rechtsextreme Einstellungen und Wege ihrer Verbreitung sind allerdings essenziell, um bei Vorfällen jedweder Art angemessen reagieren zu können und einen Umgang zu finden.

Umgang mit Rechtsextremismus trainieren und Handlungsmacht stärken

Um den Umgang mit Rechtsextremismus zu trainieren, bietet die Organisation Gesicht Zeigen! spezielle Workshops zur Rechtsextremismusprävention im Arbeitskontext an und hat eine Workshop-Box zur eigenständigen Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen im Unternehmen entwickelt. ◀



Angebote, weitere Handlungsempfehlungen und Publikationen unter www.unternehmen-zeigen-gesicht.de

LITERATUR

FRESEN, S.; KLATT, V.: Unternehmen in Verantwortung! Umfrageergebnisse zu Rechtsextremismus in der Arbeitswelt – Herausforderungen und Handlungsbedarf. Berlin 2024. URL: www.gesichtzeigen.de/wp-content/uploads/2024/09/2024_gesichtzeigen_studie_unternehmen_in_verantwortung.pdf

ZICK, A.; MOKROS, N.: Rechtsextreme Einstellungen in der Mitte. In: ZICK, A.; KÜPPER, B.; MOKROS, N. (Hrsg.): Die distanzierte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23. Bonn 2023, S. 53–89

(Alle Links: Stand 17.10.2024)

Anzeige

Teilnehmende für Interviews gesucht

bibb Bundesinstitut für Berufsbildung



Für die BIBB-Studie »Verwertungsperspektiven geschlechtsuntypischer Berufsausbildungen« werden Berufswechsler/-innen für ein Interview gesucht. Konkret geht es um folgende Personen:

- Männer, mit einer Berufsausbildung in der Pflege, die sich im Erwerbsverlauf gegen diesen Beruf entschieden haben.
- Frauen, mit einer Berufsausbildung in einem MINT- oder Handwerksberuf, die sich im Erwerbsverlauf gegen diesen Beruf entschieden haben.

Wenn Sie zu einer der oben genannten Personengruppe gehören und unsere Studie unterstützen möchten, finden Sie weitere Informationen und Kontaktdaten im Aufruf zur Studie: www.bibb.de/interviewaufruf-projekt-11024

